



Friedensmarsch im Essener Westen

Description

Friedensmarsch vom Friedenskreuz zum Grunert Tunnel

â??ICH WILL, DASS IHR IN FRIEDEN LEBT. FÄ?R DIE OPFER IN SCHWERER ZEIT.â??

Die NaturFreunde Essen-West und die SPD Frohnhausen/Altendorf laden gemeinsam, am **Sonntag, 21. November 2021, zur Friedenswanderung durch Altendorf und Frohnhausen** ein. **Treffpunkt ist um 11:00 Uhr am Friedenskreuz in Altendorf (Näggerathstraße).** Bei der etwa 2 StÃ¼ndigen Friedenswanderung werden wir verschiedene Gedenk-, Orte-, StÃ¤tten-, und Tafeln, sowie Stolpersteine in Altendorf und Frohnhausen besichtigen.

Route: Friedenskreuz, Grunert Tunnel, Sportplatz HamburgerstraÃe, Stolpersteine: HufstraÃe & LÃ¼neburgerstraÃe. Der Abschluss findet der Veranstaltung findet in den RÃ¤umlichkeiten der AWO-Frohnhausen in der DahnstraÃe statt.

Bei dieser Friedenswanderung wollen wir gemeinsam an die Verstorbenen, die schrecklichen Versprechen erinnern und umso mehr Mahnen: NIE WIEDER KRIEG â?? NIE WIEDER FASCHISMUS!

Zum Hintergrund:

WÃ¤hrend des Zweiten Weltkrieges bauten Bewohner:innen der Hirtsieferkolonie mit UnterstÃ¼tzung durch Zwangsarbeiter:innen in Eigenarbeit einen Stollenbunker, der Schutz vor den Bombenangriffen der Alliierten bieten sollte. Das Besondere war aber, dass dieser Stollenbunker nicht nur den Bewohner:innen, sondern auch den am Bau beteiligten Zwangsarbeiter:innen offen stand. Bei aller Unmenschlichkeit der damaligen Zeit gab es auch menschliche Kontakte zwischen der BevÃ¶lkerung und den Zwangsarbeiter:innen.

Die Errichtung des Friedenskreuzes in Altendorf, am 03. Mai 1945 ist zurÃ¼ckzufÃ¼hren auf die Kriegsgefangenen Lager, die sich in Altendorf und Frohnhausen befanden.

Das nÄ¶rdlich des Tunnels gelegene Kriegsgefangenenlager an der benachbarten NÄ¶ggerathstraÙe auf Altendorfer Gebiet, belegt mit 644 franzÄ¶sischen Kriegsgefangenen, war am 27. April 1944 bei einem Luftangriff der Alliierten zerstÄ¶rt worden. Von den 315 Ä½berlebenden Kriegsgefangenen wurden 170 im Grunert Tunnel einquartiert, der Rest als Zwangsarbeiter auf Fabriken verteilt.

Bernhard Weber aus der Hirtsiefersiedlung erkannte dabei die drohende Gefahr. Sollte eine Bombe in der NÄ¶her der beiden TunnelgÄ¶nge niedergehen, wÄ½rde der Tunnel zu einem Massengrab. Nur ein Luftschutzstollen unter der Erde konnte seiner Meinung nach halbwegs Sicherheit geben. Mit der UnterstÄ½tzung vieler Nachbar:innen und der Gefangenen ergriff Bernhard Weber die Initiative und baute an der ClausiusstraÙe, einem stillgelegten Luftschacht an der Zeche Hagenbeck zu einem Luftschutzbunker um. Genau in diesem Bereich ging am 25. Oktober 1944 gegen 15:00 Uhr eine Bombe nieder, die einen Teil des Bunkers zum EinstÄ½rzen brachte.

Dabei kamen Auguste Lammert, Gertrud Lammen, Gertrud Trapp, Frank SchÄ½rmann, Emilie Ochsenhirt, Thekla Ochsenhirt und Luise Hermann ums Leben.

Zum Gedenken an die Opfer dieses und der zahlreichen weiteren Luftangriffe errichtete Bernhart Weber und weitere Ä½berlebende am 03. Mai 1945 â?? bereits fÄ½nf Tage vor der Befreiung Deutschlands durch die Kapitulation am 8. Mai in Berlin, mit der der 2. Weltkrieg sein Ende fand â?? ein Friedenskreuz. Vor diesem Mahnmal reichten sich damals Deutsche aus Altendorf, Kriegsgefangene aus der damaligen Sowjetunion, Zwangsarbeiter aus Polen, Frankreich und anderen Staaten zur VersÄ½hnung die HÄ½nde und beteten gemeinsam.

Auf Ä½berreste von PatronenhÄ½lsen â?? spÄ½ter durch einen Gedenkstein ersetzt â?? gravierten sie damals die Worte: â??ICH WILL, DASS IHR IN FRIEDEN LEBT. FÄ½R DIE OPFER IN SCHWERER ZEIT. 3. MAI 1945â??

Category

1. Ortsgruppe

Date Created

6. November 2021

Author

naturfreunde-essen